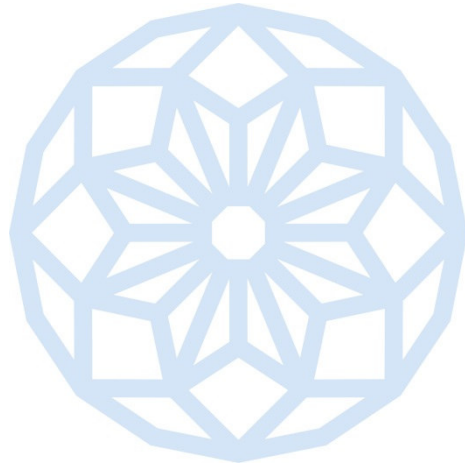




Kurz und Knapp im November/Dezember 2022 Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

in der Villa Merländer ist das Jahr 2022 irgendwie sehr schnell an uns allen vorbeigerauscht. Ein volles Veranstaltungsprogramm, viele Schulgruppen und mehrere Sonderausstellungen haben uns ganz schön beschäftigt. Und nun schicken wir Ihnen hier schon den letzten Newsletter für 2022. Bevor wir aber in die Endjahresferien gehen, steht noch einer der wichtigsten Gedenktage des Jahres bevor und sowohl die NS-Dokumentationsstelle als auch der Villa Merländer e.V. laden zu unterschiedlichen Veranstaltungen im November und Dezember ein. Wir hoffen, dass Sie uns dabei unterstützen, in dieser Woche zusammen mit der Stadt Krefeld, der Jüdischen Gemeinde und dem Förderverein Villa Merländer e.V. der Opfer des Novemberpogroms zu gedenken. Und vielleicht können wir sie danach noch bei der einen oder anderen Veranstaltung in der Villa Merländer willkommen heißen.

Vorab jedoch der Hinweis: Corona ist leider nicht vorbei, es kommt wieder häufiger zu Infektionen und wir danken Ihnen allen, dass Sie größtenteils sehr umsichtig und vorsichtig mit Masken und Abstand bei den Veranstaltungen agieren. So schützen wir uns alle. Und auch an anderer Stelle heißt es solidarisch vorzugehen: Gemeinsam müssen wir diesen Herbst und Winter Energie sparen und uns bemühen, durch diese ungewohnte Situation zu kommen. Von daher: auch in der Villa ist es kühler als gewohnt, wir haben Decken für Sie bereitliegen!

Veranstaltungen

Heute: 489. Montagslesung am 7. November 2022: Sandra Franz und Sophie Stöbe, NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer Krefeld, lesen aus „Ehemalige Krefelder Juden

berichten über ihre Erlebnisse in der sogenannten Reichskristallnacht“.

Bei der kommenden Montagslesung am 7. November 2022 lesen Sandra Franz und Sophie Stöbe, NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer Krefeld, aus „Ehemalige Krefelder Juden berichten über ihre Erlebnisse in der sogenannten Reichskristallnacht“ vor dem Büchereigebäude, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen, für die Eröffnung eines Quartierszentrums / Bürgerhauses mit städtischer Medienausleihe.

Mittwoch, der 9. November 2022 ab 18:00 Uhr – Gedenken an die Opfer des Novemberpogroms.

Die diesjährige Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Reichspogromnacht findet statt am

Mittwoch, 9. November, 18 Uhr am Mahnmal auf dem Platz an der Alten Synagoge.

Sprechen werden Oberbürgermeister Meyer, Rabbiner Wagner und Sandra Franz, Leitung der NS-Dokumentationsstelle. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich an einer fotobasierten Erinnerungsreihe zu beteiligen, die vom Team der NS-Dokumentationsstelle organisiert wird.

Donnerstag, den 10. November 2022 ab 19:30 Uhr: Ein Abend mit dem himmelblauen Akkordeon.

Seit dem 13. September präsentieren die Schüler:innen des Berufskollegs Glockenspitz die Sonderausstellung „Mein himmelblaues Akkordeon: Im neuen Format: Bilder zur Lebensgeschichte eines Krefelder Auschwitz-Überlebenden“ in den Räumen der Villa Merländer. Seine Lebensgeschichte bis zur Emigration nach Chile im Jahre 1947 hat der Krefelder Auschwitz-Überlebende Werner Heymann seinerzeit in eigenen Worten verfasst. Das ursprünglich maschinengeschriebene Manuskript war Grundlage für das Buch vom „Himmelblauen Akkordeon“, welches 2008 vom Förderverein Villa Merländer e.V. in Zusammenarbeit mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld herausgegeben wurde. Im Jahre 2020 erschien der gedruckte Text als Hörbuch, eingelesen von 21 Krefeldern, die jeweils ein Kapitel der bewegenden Geschichte des Werner Heymann vortragen. Nun wurde die Heymann-Biografie in einer dritten Fassung verarbeitet. Der Villa Merländer e.V. und die NS-Dokumentationsstelle haben ein Projekt ins Leben gerufen, um das „Himmelbaue Akkordeon“ zu bebildern. Leitgedanke des Projektes war ursprünglich das Format einer „graphic novel“. Als Projektpartner gewonnen werden konnten das



Berufskolleg Glockenspitz mit der Abteilung Gestaltung. Dabei entwickelten die Projektpartner:innen des Berufskollegs aus dem ursprünglichen Leitgedanken einen

handwerklich kreativen Ansatz und wollen so einzelne Szenen der Biografie grafisch umsetzen. Die Projektpartner:innen der Hochschule wollen sich neben der kreativen Verarbeitung einzelner Begebenheiten aus der Biografie auch grundlegend mit dem Thema befassen. Dazu gehören beispielsweise Fragen nach der Eignung des grafisch bebilderten Formats im Kontext der Geschichte des Nationalsozialismus oder im Hinblick auf deren Rezeption durch eine spezifische – eher jüngere – Zielgruppe. Fachlich unterstützt werden beide Projektpartner durch den Förderverein wie auch durch die NS-Dokumentationsstelle selbst. Erste Projektergebnisse sind seit dem 13.9. 2022 in der Villa Merländer zu sehen. Am 10. November 2022 im Rahmen des Gedenkprogramms an die Opfer des Novemberpogroms in Krefeld laden die Schüler:innen und der Villa Merländer e.V. ein zu einem „Abend mit dem himmelblauen Akkordeon“. Der Schauspieler Matthias Oelrich wird einige zentrale Kapitel aus dem Buch lesen, einige der Künstler:innen präsentieren Ihre Werke ausführlich vor dem anwesenden Publikum. Musikalisch wird das Programm durch Claudio Huerta-Honores von der Musikschule Krefeld unterstützt.

Dienstag, den 15. November 2022 ab 19:30 Uhr: Was heisst eigentlich jüdisch? – Film „8x2 Jüdische Perspektiven“ von SABRA in Anwesenheit der Filmschaffenden



Das Projekt „8x2 Jüdische Perspektiven“ im Rahmen des Festjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland von SABRA entwickelt. Der Film zeigt erste Begegnungen von jeweils zwei einander unbekannten jüdischen Menschen. Die sechzehn Protagonist*innen sind genauso vielfältig wie das jüdische Leben selbst, sie haben unterschiedliche religiöse Auffassungen, sie sind jung oder alt, orthodox oder liberal, jüdisch geboren oder konvertiert. Sie reden über die verschiedensten Themen: Über Musik, Soziale Netzwerke oder Heimatbegriffe, jüdische Identitäten und religiöse Auffassungen. Projektverantwortliche Sophie Brüss und Rina Rosenberg werden bei der Veranstaltung anwesend sein. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten. Die Teilnahme



ist frei, das Haus freut sich über Spenden.

Donnerstag, den 17. November 2022 ab 19:30 Uhr: Kino in der Villa „Geheimsache Ghettofilm“.

Im Mai 1942 dreht ein NS-Filmteam im Warschauer Ghetto. Das Filmmaterial scheint das Leben im Ghetto abzubilden. Doch die Szenen sind gestellt, die Bilder Propaganda. Die israelische Regisseurin Yael Hersonski hat die Aufnahmen zum Gegenstand ihres Films „Geheimsache Ghettofilm“ gemacht. Darin erzählt sie von den Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung und den propagandistischen Zielen des NS-Regimes. Nicht zuletzt berührt sie auch die Frage nach der Authentizität der Bilder der Täter: Wie sollte NS-Filmmaterial heute



genutzt werden? Diese Fragen werden im Anschluss an den Film mit der Historikerin Sandra Franz diskutiert.

Donnerstag, der 1. Dezember 2022 ab 18:00 Uhr:

Jahresabschluss mit dem Villa Merlädner e.V. und Lesung mit Susanne Goga – Die Leo Wechsler Romane
Zum Jahresabschluss lädt der Villa Merländer e.V. ein zu einer Krimi-Lesung mit NS-Bezug:

In den Leo-Wechsler-Romanen erzählt Susanne Goga nicht nur von Kriminalfällen, sondern auch von der

Weimarer Republik jener Zeit, von Politik, Gesellschaft und Kultur. Sie interessiert dabei besonders, wie sich rechtes Gedankengut ausbreitete, wer den Nazis den Weg bereitete, dass 1933 nicht nur ein Anfang, sondern auch der Gipfelpunkt einer langen Entwicklung war. Zu diesem Thema präsentiert sie Schlüsselszenen aus den Romanen vorstellen – vom Attentat auf Walther Rathenau im Juni 1922 bis hin zu Hitlers erstem Auftritt im Sportpalast.

Susanne Goga lebt als Autorin und Übersetzerin in Mönchengladbach. Sie ist Mitglied des deutschen PEN-Zentrums. Außer ihrer Krimireihe um Leo Wechsler hat sie mehrere historische Romane veröffentlicht und wurde mit verschiedenen literarischen Preisen ausgezeichnet, u.a. dem Goldenen HOMER für ›Mord in Babelsberg‹ und dem Silbernen HOMER für ›Nachts am Askanischen Platz‹.



Die Teilnahme ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Der Villa Merländer e.V. lädt im Vorfeld zum Jahresabschluss ab 18:00 Uhr zu Glühwein, Stollen und Keksen ein. Die Lesung beginnt ab ca. 19:30 Uhr.

Foto: Thomas Rabsch

Am Sonntag, den 6. November konnten wir eine neue Sonderausstellung eröffnen: „**Die Cellistin von Auschwitz – Die Geschichte von Anita Lasker-Wallfisch**“. Erzählt für junge Menschen im Alter von acht und zwölf Jahren

Jedes Kind im Grundschulalter in Deutschland hat schon einmal den Namen »Hitler« gehört und dass »er« die »Juden« verfolgt hat – auch »Auschwitz« ist in diesem Zusammenhang häufig bekannt. Diesen Namen und Orten begegnet man im Alltag selbst auf der Straße, zum Beispiel auf den Stolpersteinen. Wenn dann Fragen kommen, sind die Eltern, Großeltern oder Pädagoginnen und Pädagogen häufig unvorbereitet. Das Buch „Du wirst gerettet werden“ und die hierauf basierende mobile Ausstellung will diese Lücke schließen und Hilfen anbieten. Die NS-Dokumentationsstelle freut sich, die Ausstellung zeigen zu können.

Laufzeit: 6. November 2022 bis
07.01.2023

Öffnungszeiten: Mittwoch 9-14 Uhr,
Sonntag 14-17 Uhr, vor
Veranstaltungen und nach
Vereinbarung

Der Eintritt ist frei, das Haus freut
sich über Spenden.

Führungen für Gruppen buchbar!

**Öffentliche Führungen durch
Annabel Prey, Mitarbeiterin der NS-
Dokumentationsstelle: 19.11. 15 Uhr
und 13.12. 17:30 Uhr.** Eintritt ist
jeweils frei, das Haus freut sich über
Spenden. Um Voranmeldung unter
ns-doku@krefeld.de wird gebeten.



Mittwoch, den 7. Dezember 19:30 Uhr: Lesung aus dem autobiografischen Bericht „Ihr sollt die Wahrheit erben“ von Anita Lasker-Wallfisch im Rahmenprogramm der Sonderausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“

Der autobiografische Bericht „Ihr sollt die Wahrheit erben“ über die Kindheit und Jugend als Verfolgte des NS-Regimes zeigt uns den begabten Backfisch aus gutbürgerlichem Haus, das mutige, selbstbewusste junge Mädchen, das eine Widerstandsorganisation unterstützt, ihre Gefangenschaft, ihr Überleben als Cellistin des Lagerorchesters Birkenau, und schließlich die verzweifelte junge Frau, die im befreiten Bergen-Belsen als „Displaced Person“ darum kämpft, nach England auswandern zu dürfen.

Einiges wird in der Rückschau erzählt, vieles aber erfahren wir aus den Briefen, die zwischen den Familienmitgliedern gewechselt wurden und die nach dem Tod der Schwester Marianne 1952 in den Besitz von Anita Lasker-Wallfisch gelangten. Diese zeitgenössische Perspektive erlaubt uns tiefe Einblicke in das damalige Erleben.

Die Ausstellungsverantwortliche Barbara Kirschbaum und die Schauspielerin Britta Shulamit Jakobi laden ein zu einem Abend mit einer ungewöhnlichen Frau. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Foto: Thomas Janzen

Donnerstag, den 8. Dezember ab 19:30 Uhr: Abschluss der Reihe Kino in der Villa – „Kinderland ist abgebrannt“ in Anwesenheit der Filmschaffenden

Ein Dokumentarfilm von Sibylle Tiedemann und Ute Badura

90 Minuten, Farbe und s/w, © 1997

Nominierung Deutscher Filmpreis 1998, Dokumentarfilmpreis der Stadt Potsdam 1998,

Nominierung Adolf Grimme Preis 2000, Prädikat 'besonders wertvoll'

Zwölf Frauen erinnern sich Ende der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts an ihre Kindheit und gemeinsame Schulzeit in den Dreißiger Jahren. Sie lebten damals in Ulm, der Stadt, in der auch die Schollgeschwister aufwuchsen. Bevor die Nazis im Jahr 1933 zur Macht kamen, spielte es keine Rolle, wer jüdischen oder christlichen Glaubens war und welche politische

Richtung die Eltern vertraten. Das änderte sich danach gründlich. Die meisten christlichen Mädchen wurden aufgesogen von der Hitlerjugend, die mit Uniformen, Aufmärschen, Liedern, Fahrten, Dienst einsätzen den Alltag und bald auch die Herzen besetzte. Die jüdischen Mitschülerinnen wurden zu Fremden, zu „Feinden der Volksgemeinschaft“. Eine Begegnung zwischen den



jüdischen und den christlichen Schulfreundinnen ist heute möglich. Nach 60 Jahren treffen sich einige der damaligen Schülerinnen zum „Klassentreffen“ wieder. Der Film läßt sich und seinen Protagonistinnen Zeit. Langsam und geduldig, ohne kommentierenden Begleittext, setzen sich die Erinnerungen zu einem vielschichtigen und eindringlichen Bild dieser Frauengeneration zusammen, unterstützt von Amateurfilmmaterial und persönlichen Dokumenten, die veranschaulichen, Gegensätze schaffen, das Erinnernte in ungewohnte und beunruhigende Nähe rücken. Die trennenden Erfahrungen, die unterschiedlichen Schicksale und Lebenswege werden spürbar, ebenso die Notwendigkeit und das Bedürfnis, die Erinnerung in Gesprächen wieder wachzurufen. Für die einen hat es ein Kinderland in Ulm nach 1933 nicht mehr gegeben, für die anderen verliert es im Rückblick eine Unschuld, die es nie besessen hat.

Sofern nicht anders angegeben gilt: Veranstaltungsort ist die Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Strasse 42, 47799 Krefeld. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Rückschau

Studienfahrt nach Berlin in den Herbstferien mit Besuch der ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück und Sachsenhausen

In den diesjährigen Herbstferien organisierte die NS-Dokumentationsstelle in Kooperation mit dem Fachbereich Integration der Stadt Krefeld und dem Erinnerungsort Alter Schlachthof erstmalig eine Gedenkstättenfahrt. Dabei wurde es 14 Jugendlichen ermöglicht, die ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück und Sachsenhausen zu besichtigen. Außerdem besuchte die Gruppe an zwei Tagen Berlin, wo sie in die deutsche Geschichte von 1848 bis heute eintauchen konnte.

Auf den ersten Blick stellt sich die Frage, warum diese beiden Konzentrationslager ausgewählt



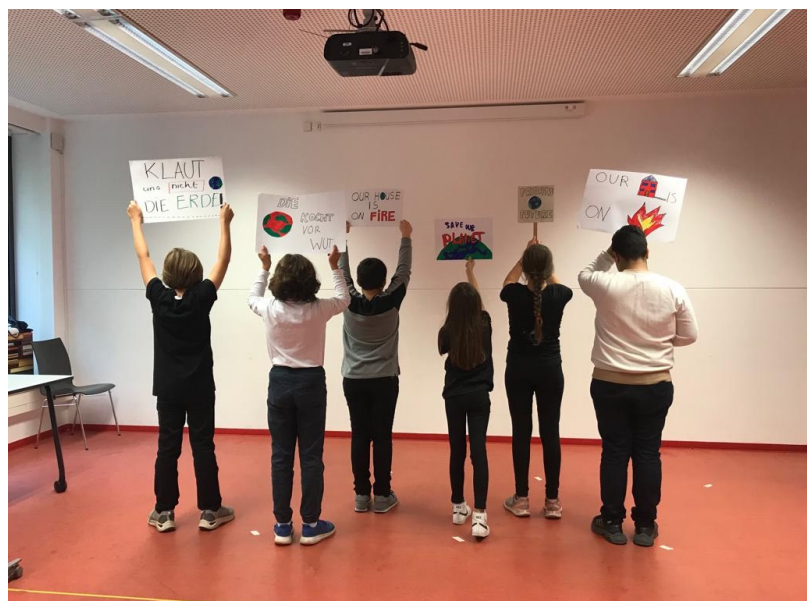


wurden. Trotz ihrer örtlichen Nähe zueinander unterscheiden sich diese Orte in wesentlichen Punkten. So rückt beispielsweise Ravensbrück auch den gesellschaftlich wenig betrachteten Aspekt der weiblichen Täterschaft in den Fokus. Vor allem sorgte die Unterbringung der Teilnehmer:innen in der Jugendherberge, die sich in den früheren Aufseherinnenhäusern

befindet, anfänglich für Irritationen, die in Diskussionen besprochen wurden. Diese Diskussionen sind nur ein Beispiel für die großen Kontraste des Ortes. In der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen befassten sich die Jugendlichen eingehender mit den Fragen, aus welchen Gründen Menschen verfolgt und getötet wurden, genauso wie mit dem Aufbau, der Funktion und den Bedingungen in einem Konzentrationslager. Hierbei wurde viel Wert darauf gelegt, den Teilnehmer:innen individuelle Erfahrungsräume zu bieten und dadurch einen persönlichen Zugang zur Thematik zu ermöglichen. In gemeinsamen Gesprächsrunden wurde Raum gegeben, diese Eindrücke zu reflektieren. Neben den Programmpunkten mit geschichtlichem Fokus, wie dem Besuch der Topographie des Terrors und einer Stadtführung mit Schwerpunkt auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts, wurde in Berlin insbesondere der Bogen in die Gegenwart geschlagen. Der interkulturelle Fokus der Fahrt wurde vor allem durch eine Führung zweier Berliner:innen mit internationaler Familiengeschichte durch „ihr“ Wedding hervorgehoben. Diese Begegnung schaffte erneut Raum dafür, persönliche Geschichten und Eindrücke zu teilen. Trotz des umfassenden Programms blieb viel Zeit, Berlin auf eigene Faust zu erkunden, was viel Spaß und neue Erfahrungen für die Jugendlichen bedeutete. Insgesamt nehmen die Teilnehmer:innen neue Perspektiven, neues Wissen und neue Freund:innen mit nach Krefeld.

Text von: Sophie Stöbe (seit ihrem 14. Lebensjahr ehrenamtlich für die NS-Dok tätig) und Helen Sotowic (Praktikantin der NS-Dokumentationsstelle)

Zudem hatten wir in den Herbstferien noch eine zweite tolle Aktion im Angebot: Dieses Mal mit einem Projekt, welches unsere freie Mitarbeiterin Franziska Penski zusammen mit der Schauspielerin Christina Beyerhaus im Rahmen des Kulturrucksacks NRW erarbeitet und begleitet hat: „Wie wollen wir leben?“, so der Titel. In diesem Workshop wurde die Vergangenheit im Kontext NS erarbeitet, von antijüdischen Gesetzen während des NS bis zu der Deportation jüdischer Menschen, welche gewaltvoll aus ihren Wohnungen gerissen wurden. Wie konnte es so weit kommen? Franziska Penski und Christina Beyerhaus sprachen mit den



Kindern und Jugendlichen auch über das Ende des Zweiten Weltkriegs, die Gründung der UNO inklusive der 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung und fokussierte sich für diesen Workshop auf vier dieser Ziele, welche die Teilnehmenden künstlerisch und grafisch darstellten. Denn wenn diese vier Ziele gelöst seien, ergäben sich daraus auch die anderen Ziele, so Penski. Es folgte ein Blick in die Zukunft: Wie wollen wir leben? Hauptsächlich wurden Wünsche und Hoffnungen im Kontext Umwelt geäußert und die Klimakrise thematisiert. Christina Beyerhaus inszenierte das Ganze anschließend theaterpädagogisch. Die Jugendlichen waren hoch motiviert und haben am letzten Tag des Workshops ein tolles Stück präsentiert!

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter

<https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!